

**Multispezies Members Club**  
**MGGU, Museum Giersch der Goethe-Universität**  
**Bildergespräch am 11.04.2026**  
**Moderation und Protokoll Angelika Grünberg M.A.**

---

„Die Ausstellung versteht sich als gelebtes Experiment: Sie zeigt, wie Technologie Kommunikation zwischen unterschiedlichen Spezies ermöglichen und demokratische Teilhabe neu gedacht werden kann – jenseits eines rein menschzentrierten Weltbilds. Zugleich bleibt sie kritisch: Technologie ist nicht neutral. Sie verbraucht Ressourcen, kann Machtverhältnisse verstärken und stößt dort an Grenzen, wo natürliche Systeme in ihrer Komplexität nicht reproduzierbar sind.“ (Info Museum)

→ Links zur Ausstellung finden Sie am Ende des Protokolls.

Das Bildergespräch, hier wieder im Sinne eines Ausstellungsgesprächs, versprach eine Herausforderung zu werden, und ich erwartete es mit Spannung. Das Interesse war groß, die jedem Bildergespräch voran gehenden Geschmacksurteile entsprachen bei allen Exponaten der „Gaußschen Normalverteilung“. Von der Alge in riesiger Vergrößerung, über die Grafikkarten, mit Moosen und psychedelischen Pilzen bewachsen, und Muscheln, die ihrer eigentlichen Funktion beraubt sind, wurden wir zu Zuschauern des Konzerts für Wasserbüffel, und dann ging es zu den Cyborgs im 2. OG.

Wir nahmen uns viel Zeit, die ausgewählten Exponate ausführlich zu betrachten und zu diskutieren und kamen nicht umhin festzustellen, dass eine große Portion Humor im Multispezies Members Club zu finden ist.

Voraussetzung war wie immer, dass Etiketten und Wandtexte erst nach der visuellen Auseinandersetzung gelesen und abschließend diskutiert werden.

### **Notizen zu den einzelnen Bildergesprächen**

#### **Andreas Greiner, 8 Heads High (2016)**

Das Foto der Alge in 5000facher Vergrößerung gibt Rätsel auf und wird in verschiedene Richtungen interpretiert: Ein Unterlegdeckchen aus Taft, zerknüllte Folienverpackung, gespiegelt dargestellt, eine Zeichnung von Ernst Haeckel, ein Virus, etwas Ekliges, was man gar nicht wissen möchte, das eigentlich farbig ist, etwas, das aus dem eigentlichen Zusammenhang gerissen und präsentiert wird - wie ein einzelnes Schmuckstück... Die vom Fotografen bestimmte Position, in der die Alge gezeigt wird, das ist auch das Menschenzentrierte daran. Dass wir im Grunde genommen alle ähnliche Zellen aufweisen, was uns wiederum mit der Alge verbindet. Allein sind wir verloren. Die Demut, die wir alle spüren sollten.

#### **Andreas Greiner, Joint Venture (2023)**

Die Pilze und Moose auf den Grafikkarten werden zunächst als Staub interpretiert oder gar nicht gesehen, dann entdeckt ein Teilnehmer sogar Rhizome. Dies erweitert die Diskussion über Natur und Technik im Sinne der Verbindung. Und dass Computer und Smartphones süchtig machen können, was auch für die Pilze und LSD gelten könnte.

#### **Andreas Greiner, Concert for Mammals (2023)**

Die räumliche Anordnung scheint den Teilnehmenden wichtig, als sie das Event für die Wasserbüffel anschauen. Tiere, Publikum und Band samt Alphornbläserinnen haben jeweils großen Abstand zueinander, was eine Aufnahmen per Drohne bestätigt. Dass die Tiere den Menschen zwar etwas näher kommen, jedoch keinen richtigen Kontakt suchen,

könnte an der Menge der Zuschauer:innen und Musikinstrumente liegen. Man erinnert an den Musiker "Plumes", der sich mit seiner akustischen Gitarre allein in die Nähe von Tieren setzt und ihnen etwas vorspielt (auf Facebook und YouTube zu sehen). Dort kommen die Tiere zu ihm, insofern sie nicht zu gefährlich sind, und man hat den Eindruck, dass sie nicht nur nach etwas zum Fressen schauen, sondern eine Verbindung zu ihm wünschen. Die Frage, ob sich die Büffel bei ihm anders verhalten hätten, bleibt offen.

### **Anne Duk Hee Jordan, Clapping Clams (2018)**

Klappe(r)nde Muscheln auf Metallstangen, künstlich bewegt durch kleine Motoren, die in Metallkuben eingebaut sind, werden zunächst als "lustig" und "komisch" eingeordnet. Nach längerer Betrachtung stellen sich jedoch unangenehme Gefühle der Fremdbestimmung und Assoziationen zu Fabrikarbeiter:innen und Menschen in ähnlichen Situationen ein, die mit monotonen Bewegungen ihrer Arbeit nachgehen und ihre vielleicht verschütteten wunderbaren Fähigkeiten gar nicht ausleben können.

### **Xenia Snow, Cyber Chimären (2025)**

Die Cyber-Chimären polarisieren die Gruppe beim ersten Eindruck. Zwischen "Ach wie goldig!" und "Uh, ich will das gar nicht sehen!", blättern einige der Teilnehmenden erst mal in den bibliophilen kleinen Katalogen der Künstlerin. Insgesamt tun die Mischwesen den Menschen jedoch Leid. Nicht Fisch, nicht Fleisch, meistens eingehüllt in undefinierbare Materialien, was kommt da zukünftig auf uns zu? Werden wir ggf. nur noch aus Köpfen bestehen, weil der restliche Körper nicht mehr wichtig ist? Und gibt es vielleicht schon Pläne, solche Wesen zu erzeugen, die man dann passend ausbeuten kann - oder gibt es sie schon? Wir wissen es nicht. Als gelungen wird der Hintergrund der Wände hervorgehoben, reduzierte Linien erinnern an Höhlen oder Mauerwerk, die gut mit den Wesen auf den Fotos korrespondieren.

Es wird festgestellt, dass religiöse Aspekte zum Thema Schöpfung in der Ausstellung fehlen, oder vielleicht wurden sie noch nicht entdeckt.

Nach engagierten zwei Stunden löst sich die Gruppe zu individuellen Betrachtungen der vielen weiteren bemerkenswerten Präsentationen und Vertiefung des Erlebten auf.

Angelika Grünberg M.A.  
Kunstpädagogin und Künstlerin  
[www.agruenberg.de](http://www.agruenberg.de)

### Links zur Ausstellung:

<https://www.mgggu.de/ausstellungen/multispezies-members-club-neue-allianzen-zwischen-lebendigen-und-kuenstlichen-systemen/>

[https://www.mgggu.de/wp-content/uploads/2026/02/MGGU\\_Projektbeschreibungen-final.pdf](https://www.mgggu.de/wp-content/uploads/2026/02/MGGU_Projektbeschreibungen-final.pdf)

### Weitere Infos:

<https://www.petbook.de/landtiere-nutztiere/interview-plumes-singt-fuer-tiere>